

Bericht im Sozialausschuss am 28.06.2022

Olaf Tali • Gemeinwesenarbeit und Quartiersmanagement • Stadt Bad
Dürkheim

Übersicht der Tätigkeiten

lfd. Nr.	Tätigkeit	% Anteil	Erläuterungen
1.	Gemeinwesenarbeit	50%	inkl. Familienförderverein
1.1	Sozialberatung	25%	
1.2	Bewohnerarbeit	10%	
1.3	Regionalgruppe und Landesnetzwerk	5%	
1.4	Familienförderverein; davon	10%	
1.4.1	Projektarbeit	3%	
1.4.2	Netzwerkarbeit	3%	
1.4.3	Geschäftsführung	4%	
2.	Quartiersmanagement	50%	
2.1	Aktivierung und Beteiligung der Bewohner	15%	
2.2	Öffentlichkeitsarbeit u. Netzwerkarbeit	10%	
2.3	Anlauf- und Vermittlerstelle für Bewohner, Beratung	10%	
2.4	Moderation und Koordination im Stadtteil	5%	
2.5	Projektentwicklung	10%	
		100%	

Was ist Gemeinwesenarbeit GWA?

GWA ist eine sozialräumliche Strategie/Arbeitsansatz, die/der sich ganzheitlich auf den Stadtteil und an deren Bewohner richtet. Sie arbeitet mit den Ressourcen des Stadtteils und seiner Bewohner, um Schieflagen eines Stadtteils aufzudecken und konstruktiv und nachhaltig zu verbessern oder zu verändern. Im Vordergrund steht dabei stets die **Verbesserung der Lebenssituation von benachteiligten Menschen innerhalb des Gemeinwesens.**

Konkret bedeutet das

- ✓ Unterstützung der Bewohner bei der Entwicklung des Stadtteils
- ✓ Motivation der Bewohnerschaft zur Beteiligung/Partizipation
- ✓ Projekt- und Netzwerkarbeit
- ✓ Einzelfallarbeit

Umsetzung durch

1. Sozialberatung

- ✓ Unterstützung bei Stellung von Anträgen wie Jobcenter, Grundsicherung etc.
- ✓ Hilfe bei schriftlichen Angelegenheiten und Behördenkontakte
- ✓ Unterstützung bei der Schuldenregulierung und Vermittlung zur Schuldnerberatung Caritas
- ✓ Unterstützung bei Bewerbungen, Bewerbungstraining
- ✓ Einzelgespräche

2. Bewohnerarbeit

- ✓ Sensibilisierung d. Bewohner für Stadtteilentwicklung in Gesprächen vor Ort
- ✓ Organisation von gemeinschaftsfördernder Maßnahmen bzw. Veranstaltungen z. B. 72-Stunden Aktion in Kooperation mit dem BdkJ, Themenabende in Koop. mit VFF und gemeindepäd. Dienst der prot. Kirche, Angebote im MGH wie Erzähl-Cafe, Reparatur-Cafe, Handysprechstunde etc.

3. Netzwerkarbeit

- ✓ Organisation der Gruppe „Stadtteilakteure“ - Kitas, Schulen, JA, Kirche u. sonstige Akteure
- ✓ Kooperation mit dem Kreisjugendamt – z. B. bei der Durchführung der Kinder- und Jugendschutzkonferenz, Austausch u. Unterstützung der SPFH
- ✓ Vernetzungstreffen aller sozialen Einrichtungen 1x Jahr
- ✓ Kooperation mit den Schulen und Schulsozialarbeit (auch gemeinsame Projekte mit VFF)

4. Verein für Familienförderung

- ✓ Der Verein als sozialpolitisches Instrument, um im Stadtteil GWA umzusetzen
- ✓ Entwickelt Projekte für benachteiligte Familien und deren Kinder
- ✓ bindet Ehrenamt mit ein.
- ✓ gut funktionierendes Netzwerk entstanden, das viele Akteure im Stadtteil verbindet
- ✓ Gemeinsam mit dem MGH sozialräumliche Strategie

4.1 Geschäftsführung des Vereins

Projektarbeit

- ✓ Entwicklung, Aufbau und Koordinierung der Projekte
- ✓ Vorstellen bei potentiellen Kooperationspartnern und Sponsoren
- ✓ Öffentlichkeitsarbeit – Pressekontakte, Flyer erstellen, Homepage etc.
- ✓ Ehrenamtsarbeit – Akquirieren, Betreuung und Pflege/Wertschätzung

Projektarbeit

- ✓ Koordinierung von Hauptamtlichen u. Ehrenamtlichen in den Projekten, Informationsaustausch, Coaching
- ✓ Buchhaltung und Mitgliederverwaltung

Netzwerkarbeit

- ✓ Kontaktpflege mit den Kooperationspartnern, den Sponsoren u. Ehrenamtlichen
- ✓ Organisation und Durchführung von Veranstaltungen wie z. B. Vernetzungstreffen o. Themenabende oder Teilnahme am Salinenlauf.

Was ist Quartiersmanagement ?

- ✓ Das QM ist eine investitionsbegleitende Maßnahme im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms „Soziale Stadt“ des Bundes.
- ✓ Es übernimmt eine **Vermittlerrolle** zwischen Bewohner im Quartier und Verwaltung. Ziel ist es, über Maßnahmen der Verwaltung zu informieren und das Handeln der Kommune für die Bewohnerschaft verständlich zu machen.
- ✓ Andererseits leitet es Bedarfe und Anliegen aus dem Quartier an die Verwaltung und sorgt dafür, dass diese Berücksichtigung finden.

Ziele des QM

- ✓ durch die Verbesserung der Wohn- und Lebensverhältnisse das Gebiet/Quartier städtebaulich aufzuwerten,
- ✓ Beitrag, um die Wohn- und Lebensqualität der Bewohner zu steigern,
- ✓ Beitrag, um die Bildungschancen und die Wirtschaftskraft im Quartier zu verbessern.

Mögliche Tätigkeitsfelder des QM

- ✓ Aktivierung und Beteiligung der Bewohner
- ✓ Öffentlichkeitsarbeit
- ✓ Anlauf- und Vermittlungsstelle für Bewohner, Beratung
- ✓ Moderation und Koordination im Stadtteil
- ✓ Projektentwicklung
- ✓ Geschäftsführung von Gremien des Stadtteils

Konkrete Umsetzung in der Trift

✓ **Bürgerforum Stammtisch Trift**

- 1x monatliches Treffen von interessierten Bürgern
- Versammlung vorbereiten, leiten und moderieren
- Arbeitsgruppen begleiten und Ergebnisse an Stadtverwaltung weiterleiten z. B. Antrag „Kanalstraße Einbahnstraße“

Modernisierungsberatung

- ✓ Erstgespräch mit Interessenten führen
- ✓ Kontakt zu Büro Rittmannsperger herstellen
- ✓ Gemeinsame Begehung mit Hr. Rohleder u. den Interessenten
- ✓ Ansprechpartner vor Ort

Sonstiges

- ✓ Ansprechpartner und Vermittlerrolle bei Nachbarschaftskonflikten wie z. B. Konflikt DHC u. Anwohner o. städt. Mieter untereinander
- ✓ Organisation und Durchführung gemeinschaftsfördernder Maßnahmen im Stadtteil z. B. „Dreck-muss-weg!“ Aktionen, Beteiligung am Faschingsumzug mit Kerweausschuss

Schnittmengen mit GWA (VFF) in

- ✓ Projektarbeit
- ✓ Netzwerkarbeit

QM und GWA gemeinsam ist der Ansatz der Verbesserung der Lebensqualität von benachteiligten Menschen.

Unterschied GWA und QM

Der Unterschied zwischen GWA und QM liegt darin, dass GWA eher von „unten“ kommt und stärker an den Bedürfnissen der Menschen orientiert ist. QM kommt aufgrund des städtebaulichen Aspekts mehr von „oben“ und nimmt daher stärker die Vermittlerrolle zw. Bürger und Verwaltung ein.